



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

2. Was vor dem Werck zuthun sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

sey / gibt genugsam an Tag die Erfahrung / vnd ist zu viel bekant / daß ohn in kein guts Werck kan ernsthaftig angefangen / beharlich vollführet / vnd glücklich geendet werden.

§. 11. Was vor dem Werck zuthun sey.

Diese drey Stück werden zu genüglicher verrichtung eines jeden ordentlichē Wercks im Gottseligen Stand erfordert. 1. Die Erweckung brinnender Begirde / vorgesehtes Werck vollkommenlich zu verrichten. 2. Die Erneuerung richtiger / vnd reiner Meinung. 3. vnd dann daß man bey Gott vmb Genad / vnd Beystand anhalte: welche drey Stück / widerumb auff dreierley Manier mögen geschehen / oder etwas lang / oder kürzer / oder gar kurz / nach dem es die Zeit / das Werck / oder vnser Auffnehmen erfordert. Den anfangenden in der Schulen Christi / weil sie noch wenig geübt / ist sehr muß noch etwas lang solches zu üben / damit sie dessen ein satte Gewonheit setzen / an

dere!

dere / als die nun im Weg der Tugenden
fortschreiten / mögen es kürzer / die voll-
kommene vnd wolgeübte sehr kurz nach Zeit /
vnd Gelegenheit anfangen.

1. Welcher sich nun der Länge nach zu ei-
nem ordentlichen Werck im Geistlichen
Stand vorbereiten will / mag 1. zu dem End
eine Betrachtung anordnen / darinn er sei-
ne Begierde / wie oben gesagt / erwecke / daß
sie ernsthaft / kräftig / vnd beständig sey /
vnd ein Vorsatz mache das Werck mit ge-
bürtlichem Fleiß anzugreifen. 2. Will in der-
selben auch die Meynung zum allerbesten
gerichtet seyn / vnd zwar auff dreyerley
Weiß / daß er anfangs suche die grosse Ehr
Gottes / seine Lieb / vnd Wohlgefallen: dar-
nach auff sein eygenen Fortgang / Genad /
vnd Glorj ziehle: vnd dann zum dritten des
Nächstien Hülff vñ Aufferbarung im Geist
ihm vorsehe. Darzu er den 3. mit Scuff-
ken / vnd Beten / vmb würckliche Genad
anhaltten soll.

Im Fall aber vngesehr solches Werck zu

thum ons vorkäme / vnd wegen Zeit / Ort /
 Gelegenheit / keine Betrachtung könnte for-
 mirt werden / sollen wir ons mit den Regeln
 der Erwöhlung vnserer Seel. Vatters Ige-
 naci behelffen / deren diese die vornembsten.
 1. Daß man bedencke / ob das vorstehende
 Werck / zu grösserer Ehren Gottes / auß sei-
 ner Lieb / nach seinem Volgefällen geschehe
 oder nit / da müssen alle andere Affecten be-
 seits gesetzt vnd nach Gottes Lieb vnd Ehr
 allein der Aufschlag genommen werden. 2.
 Soll auch bedacht werden / was ich in glei-
 chem Fall einem meiner liebsten Freund / vñ
 Liebhaber der Tugenden rathen thete / eben
 der Ehren Gottes gemess. 3. Ist sehr nützlich
 zu betrachten / was ich in der Stund mei-
 nes Todts würde wünschen in diesem Fall
 gethan zu haben / wenn die Zeit der Erbärm-
 Gottes / vnd vnserer Verdienens auß ist. 4.
 Oder was ich wolt daß ich gethan hette zur
 Zeit des absonderlichen / oder auch allge-
 meinen Gerichtstags vor Christo dem ge-
 rechten Richter / der alles siehet / vnd richtet.

Diß alles soll man ohn einige Willkür mit purem Ehyffer der Ehren Gottes vor seinen Augen reifflich erwegen / vnd seinen Willen demütig zu erfüllen begehren / mit richtiger Meynung / vnd erbettener kräftiger Genaden.

Ist es aber Sach daß das Werck an sich selbst Gott annehmlich vnd gefällig / wie dann alle ordinary Vbungen der Religion vnd gottseeligen Menschen seynd / mag ober solches folgende Betrachtung gestellet werden.

Der Erste Punct.

Betrachte bey dir selbst das Ziel vnd End solches Wercks (als da ist Betrachten / Beten / Beichten / das Gewissen ersuchen / ic.) wie vortrefflich vnd hoch es sey / nemlich zur grössern Gottes Ehn / zur Reimigung des Gewissens von den Sünden / zum Fortgang in Tugenden / zu Vermehrung der Lieb / der Gnaden / der Glory / vnd dergleichen: wie ein grosse Genad dir Gott anbie-

B

tevor

te vor vielen andern / solches hohes Ziel /
 durch so lieblich vnd kräftige Mittel zu er-
 reichen / darzu er dich dann Väterlich laden
 thut durch so viel Einsprechung / geistliche
 Antrieb / Ermahnung der Obern / vnd
 Exempel der Brüder.

Der Ander Punct.

SEhe darneben an wie leicht / wie gemeyß /
 wie kräftig das Mittel / vnd die Weis-
 sey / so grosse Gnadenschätz durch dieses ge-
 wöhnlich Werck zu samlen / wenn es / wie
 vorgeschrieben / mit gebürlicher Auffmerck-
 ung des Gemüts / rechter Meynung vnd
 Fleiß geschicht. Vnd merck zugleich auch wie
 du dich disfalls bishero in solchem verhal-
 ten / oder noch fortan verhalten gesinnet
 sehest / nach dem Exempel Christi onseres
 Herren / oder der H. Jungfrauen Mariae /
 oder anderer Heyligen / bevorab die deines
 Ordens gewesen / nachdem dann das Or-
 dinary Werck ist / mit allhie vorgehaltenem
 Fleiß vor / im / vnd nach dem Werck.

Der

Der Dritte Punct.

Als die Anreizungen belanget zur löblichen Verichtung / seynd solche ins gemein dreyerley. 1. Die Würdigkeit des Wercks / wie es so angenehm seyn werde Gott / seiner werthen Mutter / den Engeln / vñ bevorab vnserm Schirm Engel / wie viel Gnad vnd Glory wir dardurch könten verdienen. 2. Die Nutzbarkeit erscheint auß dem / daß es ein kräftigs vnd sanfftes Mittel sey die Sünden abzubüßen / im Weg der Vollkommenheit fortzuschreiten / Gnad zu erlangen / in vnserm Beruff beständig zu verbleiben / vñnd des Nächsten Heyl mit weniger zubefördern. Es hat auch zum 3. seine Lieblichkeit / weil es im Leben dem Gemüht ein Klarheit / im Todt ein Sicherheit / in der Ewigkeit oberflüssige Freuden zubringt.

2. Widerumb mag vns auch zu solchem thum ansporen. 1. Der Wille Gottes / welcher vollige Verichtung solchs Wercks von vns erfordert. 2. Das begern vnser Frauen vnd gantzen himmlischen Heers / die vns da

zu annahmen. 3. vnd vnserer engener Profession Verbündtnuß.

3. Oder: 1. Das Exempel der Heyligen im Himmel / sonderlich des Ordens / oder Standts / darinn du lebest / wie weniger nit deiner so vieler Vätter vnd Brüder Fleiß in solchem Werck / welche mit ihrem Thun deine Hinlässigkeit genugsam straffen. 2. Gott reicher dir ja gleichmäßige Gnade dar / warumb woltestu derselben nicht nachwircken gleich wie sie? 3. Arbeite mit ihnen redlich / so wirstu mit ihnen gleicher Ehrnkron nach der Arbeit theilhafftig werden.

4. Will diß nicht trucken / so erwege daß etwan diß werck / eins auß denen sey / welche dir der barmherzige Gott / auß lauter Genaden von Ewigkeit zum Mitteln der Seligkeit vorsehen hat. 2. welches Christus so thewer für dich erkauft / vnd dir erworben hat. 3. an iho aber auß sonderbarer Genad vnd Gunst dir an die Hand gibt / deinen sehr grossen geistlichen Nutzen damit zu schaffen. 1. Bedencke auch daß diß dein werck gesche

heim

he im Angesicht Gottes / der Hertz vnd Nieren prüfet / vnd dessen ein Zeug / ein Richter / ein Belohner seyn wird. 2. Es geschieht / oder soll geschehen / auß Göttlicher Liebe / der an sich selbst zu lieben / vnd ein grosser Gutthäter vnendlicher Güte ist. 3. Es geschieht zu dessen Glorj vnd Ehr / der ohne das vnermessener Ehren / Herrlichkeit / vnd Dienstes würdig / vnd ein König ist vnauffhörlicher Majestät. Diese vnd dergleichen Motiven können gebraucht werden vor dem werck.

11. Jedoch mag man obgesagte drey Vorbereitungen auch kürzlicher fassen / vnd 1. die Begirde das werck rechtschaffen zu thun ermuntern in Bedencken des hohen Ziels / des leichten vnd verdienstlichen Mittels / oder sonst eine oder die andere ißgesagte bewegung. 2. Darnach will die Intention auf folgende / oder ein andere weiß erneuert seyn: Heilige Dreyfaltigkeit einiger Gott nimb auff diesen geringen Dienst meiner Schuldigkeit / welchen ich mit deiner Hülff

antrette / vnd auffopffere / mit möglicher an-
muthung aller Triumphirenden / vnd streit-
tenden Heiligen / auch aller vermöglichen
Creaturen / zu grösserer deiner Ehren / Lieb-
vnd Gefallen / auch zur Dancksagung für
alle vnd jede wolthaten / die du mir vnd al-
len Menschen je verliehen / oder noch in E-
wigkeit verleyhen wirst: zur Genugthuung
für alle meine Sünden: zu erlangen Ruhe
für die Abgestorbenen / Genad dir vollkom-
mentlich zu gefallen für mich / vnd N.N. vnd
alle Lebendigen. (Oder noch eygentlicher)
damit ich alle meine Sünde möge bessern /
in Tugenden / (insonderheit deren / vnd de-
ren) vollkommen werden / in deiner Genad /
vnd meiner Vocation beständig verbleiben /
dich hie auff Erden auff's möglichsst ehren /
vnd darnach im Himmel nach deinem heil-
igsten Gefallen / loben vnd priesen in Ewig-
keit / vnd disz alles mit Vereynbarung glei-
ches Dienstes / sampt aller Verdiensten Jesu
Christi vnserz Herrn vnd Seeligmachers /
der hochgebenedeiten Jungfrawen Ma-

ria / vnd aller heiligen Auserwöhlten.

3. Darauff soll nun folgen das Gebett
 vmb Gnad vnd Beystand / auff diese / oder
 dergleiche weiß: Nimb auff / O Herz / vnd
 vollbringe diß mein begehren / welches du
 mir vmbsonst verlichen hast / vnd verlenhe
 mir Genad vnd Segen solches zu vollziehen
 durch deine vnendliche Barmherzigkeit /
 Lieb / vnd Güte / durch die vergossene Zäh-
 r / schweiß / vnd Blut deines geliebten Sohns
 Jesu Christi / durch die Verdienst der selig-
 sten Mutter Marie / vnd aller lieben Heyli-
 gen. Dir sey Lob / Ehr / vnd Prenz in E-
 wigkeit.

III. Will man diß am allerfürkhten ab-
 handeln / kan solches geschehen durch fol-
 gende / oder gleichförmige Seuffzer. I. O
 GOTT / möchte ich doch nur einmal diß
 werck / welches dir so wol gefällig / mir so
 verdienstlich / vnd dem Nächsten so nützlich
 ist / vollkommentlich wissen / wollen / vnd
 verrichten.

2. Vnd diß allein auß reiner Lieb deiner /

zu grösserer Ehren deiner Majestät / vnd
nach deinem göttlichen Volgesallen.

3. Siehe Herr vor dir ist mein begehren /
gib was du befehlst / vnd befehle / was du
wilt.

¶ 111. Wieman sich im Werck verhalten soll.

Nachdem nun das Werck / wie jetzt ge-
sagt / wol angefangen / vñ der gebür nach
gott seelig vnd recht vollzogen werde / seynd
abermal drey Stück zu üben vommöten. 1.
Schuldige Auffmerckung / vnd Obacht des
Verstandts. 2. Die Meynung / vñ Andacht
des Willens. 3. Fleissige Anwendung aller
innerlichen / vnd eusserlichen Kräfte. Vnd
werden also 1. soviel den Verstand belanget /
die Auffmercksamkeit vnd Obacht zuerhal-
ten / od̄ zuernern etliche / vnd vnderchied-
liche Nachdenckung zugebrauchē seyn / nach
Beschaffenheit des Handels / jeck öfter / dan
langsamer. Dfft muß man solche vben in
den leiblichen wercken / darinn das gemäht
weniger beschwert wirdt / langsam aber in
geistlichen Vbungen / die ohne das / das ge-
mühe